

Terror-Symbolfigur fehlt

Dr. Erös sieht Al Kaida geschwächt – Kinderhilfe baut Universität

VON HANNA DUFT

Regensburg. Ein gefragter Mann in den Medien ist Dr. Reinhard Erös seit seiner Rückkehr aus Pakistan vor wenigen Tagen, wo er sich nicht weit von der Stadt Abbottabad aufhielt, in der Al-Kaida-Chef Osama bin Laden erschossen wurde.

Im Regensburger Presseclub erklärte der Chef der Kinderhilfe Afghanistan aus Mintraching (Kreis Regensburg)

Der Neue Tag
07.-08.05.2011

am Freitag, warum er Vergeltungsschläge der Al Kaida zumindest in Deutschland für unwahrscheinlich hält. „Ich erwarte hier überhaupt keine Veränderung der Sicherheitslage“, sagte Erös. Der Tod von Osama bin Laden sei für Al Kaida ein heftiger K. o.-Schlag gewesen, lange hatte der Terroristenführer als unverwundbar gegolten. Die Symbolfigur fehle der Terror-Organisation nun. Viel schlimmer seien die Konsequenzen in Pakistan zu spüren: Das Volk habe in dem ohnehin schwer gebeutelten Land nun auch noch das Vertrauen in das Militär verloren. Es wird allgemein angenommen, dass die USA Bin Laden nicht ohne die Hilfe des pakistanischen Militärs schnappen konnten.

Bayerisch-afghanische Uni

Trotz oder gerade wegen all der Schwierigkeiten in der Region muss die Arbeit der Kinderhilfe Afghanistan weitergehen. Das neueste Projekt, das Erös in Regensburg vorstellte, ist der Bau der ersten bayerisch-afghanischen Universität in der Provinz Laghman. Es ist ein ehrgeiziges Unterfangen: Als erstes Fach soll Journalismus nur für Frauen angebo-

ten werden. „Bisher habe ich bei Presseterminen noch nie eine Frau gesehen“, berichtete Erös. Drei Tage brüteten die Entscheider in der Region darüber, ob ein solches Studienangebot vorstellbar ist. Nur das große Vertrauen in den langjährigen Freund Erös und der Einsatz des fortschrittlichen Provinz-Gouverneurs von Laghman konnten die Stammesältesten überzeugen.

80 Plätze für Journalismus-Studentinnen sollen vorerst geschaffen werden, es folgen die Fächer Umwelttechnik und Jura. 500 bis 600 Studenten sollen die Uni einmal besuchen. Drei bis vier Millionen Euro fließen dafür in den nächsten vier Jahren in das Projekt, finanziert aus Spendengeldern.

Abgeschlossen hat Erös bei seiner jüngsten Reise nach Pakistan das erfolgreiche Flutopferprojekt der Kinderhilfe. Seit der Hochwasserkatastrophe in Pakistan im vergangenen Sommer unterstützte das Team um Erös besonders bedürftige Regionen mit Überlebenspaketen, half beim Wiederaufbau von rund 1000 Häusern und stattete diese mit Photovoltaik-Kleinanlagen und Solarkochern aus.



Der Bau der Universität in der afghanischen Provinz Laghman hat bereits begonnen. In der Mitte Dr. Reinhard Erös in Stammestracht. Bild: nt/az